

# Schutz der Buchenwälder im Fokus

## MEHR ZUM THEMA Komitee des UNESCO-Naturerbes im Nationalpark

VON JULIA JANZEN

Waldeck-Frankenberg – Rund 50 Frauen und Männer des sogenannten Management-Komitees des UNESCO-Weltnaturerbes sind nach Waldeck-Frankenberg gekommen, um sich auszutauschen. Doch für die Naturexperten ging es auch mehrmals nach draußen: Zu Exkursionen, zu bekannten Sehenswürdigkeiten und zu einem Welterbe in der Nachbarschaft.

Die Buche ist der am häufigsten vorkommende Laubbaum in Deutschland, und „ganz wenige sind gut erhalten“, sagt Manuel Schweiger, Leiter des Nationalparks Kellerwald-Edersee. Ein „besonderes“ Buchengebiet sei das im Nationalpark. Mehr als 7000 Hektar groß ist der einzige hessische Nationalpark, das Welterbegebiet umfasst davon rund 1400 Hektar: „Die repräsentativsten alten, zusammenhängenden Kernflächen“, heißt es in einer Broschüre des Bundesumweltministeriums. Seit 2011 ist es Teil des UNESCO-Welterbes „Alte Buchenwälder“.



**Internationaler Austausch:** Aus 16 Ländern waren Vertreter aus Ministerien und Nationalparks nach Waldeck-Frankenberg gekommen. Das Bild zeigt (von links) Nationalparkchef Manuel Schweiger, Kris Vandekerckhove aus Belgien, Wolfgang Borst aus Frankreich und Natalija Andacic aus Kroatien.

FOTO: JULIA JANZEN

### Wildkatze „eine Erfolgsgeschichte“

Wie deren Schutz weiter vorangebracht werden kann, darum ging es bei dem Treffen des Management-Komitees. Zu dem waren rund 50 Vertreter aus Ministerien und Nationalparks angereist, unter anderem auch zwei aus der Ukraine, wie Manuel Schweiger berichtete. „Trotz aller Widrigkeiten“ hätten sie 17 Stunden Autofahrt auf sich genommen, um zum Treffen zu kommen.

Deutlich sei bei den Gesprächen geworden, dass die Probleme in den Ländern durchaus unterschiedlich seien. Ähnlich wie in Deutschland seien aber die Herausfor-

derungen in Osteuropa, sagte Schweiger. Auch dort gebe es Probleme mit Trockenheit in den – bewirtschafteten – Wäldern. Alle Länder gemeinsam haben, dass die UNESCO-Gebiete besonders geschützt seien, Eingriffe in die Natur gibt es dort nicht. Doch nicht alle hätten den Status eines Nationalparks, so Manuel Schweiger.

Oliver Conz, Staatssekretär im hessischen Umweltministerium, war bei der Tagung in Bad Wildungen zu Gast. Er betonte, dass Hessen eine besondere Verantwortung habe für den Schutz des „wertvollen Ökosystems“ Buchenwald. Man schütze die Artenvielfalt. Wie sehr diese durch das Welterbe gewinne, zeige das Beispiel Wildkatze. „Als



**Geschützt:** Zum geschützten Buchenbestand im Nationalpark-Gebiet gehört das Gebiet an der Quernst bei Frankenu.

ARCHIVFOTO: PR

der Nationalpark etabliert wurde, gab es in der Gegend keine Wildkatzen. Nach wenigen Jahren konnten die ersten Katzen nachgewiesen

werden. Inzwischen ist der Nationalpark voll besetzt, so dass sich die Katzen auch in die angrenzenden Wälder ausbreiten“, sagte Conz. „Das

ist eine echte Erfolgsgeschichte, die im Herzen des Nationalparks ihren Anfang nahm.“ Der künftige Schutz der besonderen Welterbe-Waldgebiete war ein Punkt des internationalen Komitee-Treffens.

Um die Besonderheit und Schönheit der Nationalpark-Region zu zeigen, gab es unterschiedliche Exkursionen für die Teilnehmer. Neben einer Wanderung bei Gellershausen gab es eine Tour in Richtung Quernst-Kapelle, aber auch zu Sehenswürdigkeiten wie Schloss Waldeck führen die Besucher. Zum Abschluss des Komitee-Treffens geht es am heutigen Donnerstag zum Welterbe nach Kassel: In den Bergpark Wilhelmshöhe.